

XVII. Die Bürger von München in der Schlacht von Alling. 1422.

Und obwohl Ludwigs Pfleger, der Marschall Peter von Stumpfsberg sich mit ausserordentlicher Tapferkeit wehrte, wurde Friedberg von den tapferen Munchener Burgern erstiegen.

Durch diesen Erfolg ermuthiget, von keiner Muhsal ermudet, vor keiner Gefahr erschrocken, rusteten die Munchener eine neue Schaar aus, und es ging der Zug derselben nun gegen die mit unbeugsamer Standhaftigkeit an Ludwig festhaltende Stadt Wasserburg, das sie am 22. August 1422 einschlossen und ebenfalls die Belagerung begannen.

Schon hatten die Munchener aus ihren Feuerschlunden 1400 steinerne Kugeln in die Stadt Wasserburg hineingeschleudert, die Mauern und Thurme waren an mehreren Orten beschudiget, und ungeachtet das ungebeugten Muthes der Wasserburger war ihre Stadt schon in der grossuen Gefahr. So aufs uerste bedrungt, beschloss Herzog Ludwig rasch einen grossuen Handstreich zu wagen, Munchen zu uberrumperln, die Fursten gefangen zu nehmen, und so den Krieg mit einem Schlage zu beenden, selbst aber wieder in den Besitz des ersehnten Munchens zu gelangen. Ludwig rechnete dabei vorzuglich auf die alte Zuneigung der Munchener gegen ihn, sowie darauf, dass die Festungswerke der Stadt, welche bei dem grossuen Brande vor vier Jahren hart gelitten hatten noch in ublen Zustand seien. Allein er hatte sich getuuscht, eben dieser Brandt hatte eine vollige Umstimmung der Munchener gegen ihn gewirkt. Ein altes Weib namlich, das damals als Mordbrennerin aus der Stadt gestuupt worden war, hatte ausgesagt, von

